

Online-Vernetzungstreffen der Plattform für Gesundheit und Lebensqualität im Alter

Barbara Preiner

8. September 2026
13-16 Uhr



**WER ALTERN
NEU DENKT, GESTALTET
DIE ZUKUNFT AKTIV MIT**

© GOEG

— Agenda

- Begrüßung – Anna Fox, BMASGPK
- Einführung und Speed Networking - Barbara Preiner, GÖG
- Das Good Practice Portal –Irina Vana, GÖG
- Ältere Menschen beteiligen: Tools und Good Practice Beispiele für die kommunale Gesundheitsförderung – Michelle Baus, Hochschule Bochum (D)
- Austausch zu Beteiligung von älteren Menschen - Petra Plunger, GÖG

PAUSE

- Regionale Gesundheitsprofile – Eva Leuprecht, GÖG
- Weiterbildungsangebote für Praktiker:innen – Alexandra Gössl, Ferdinand Porsche FernFH
- Bedarfserhebung zu Aus- und Weiterbildung im Bereich „Gesundes Altern“
Marlies Wallner, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland
- Ausblick



PLATTFORM FÜR GESUNDHEIT UND LEBENSQUALITÄT IM ALTER

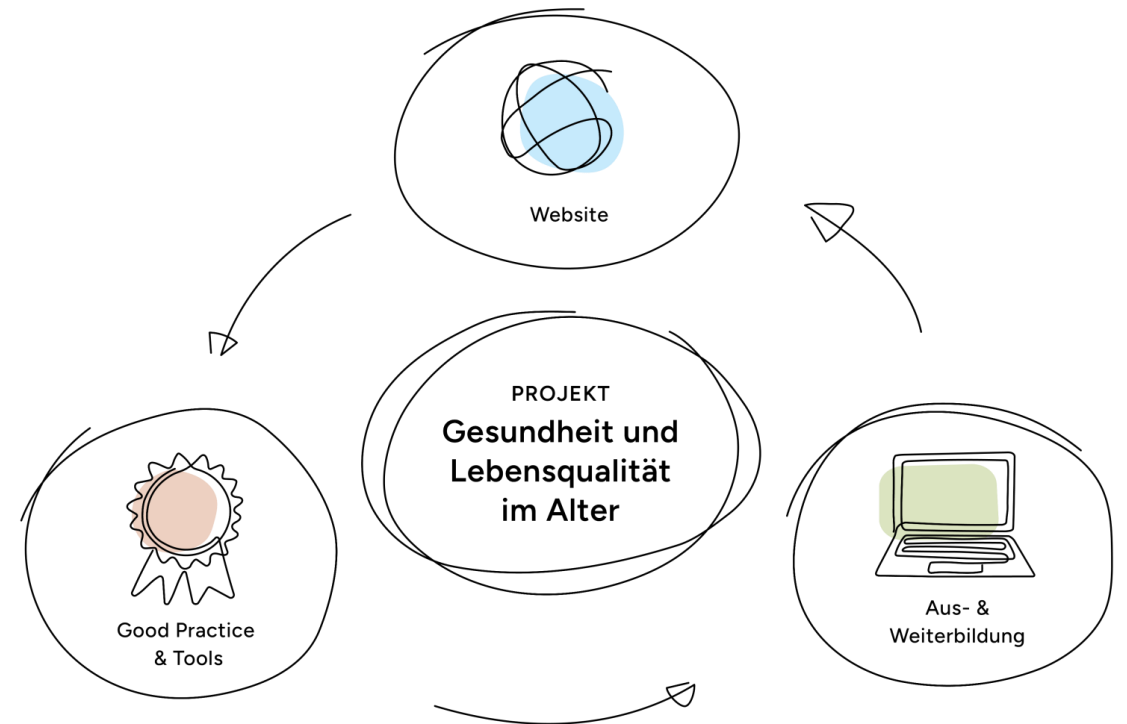
© GOEG

Projektlaufzeit 2024-2028
Finanziert aus den Vorsorgemitteln der
Bundesgesundheitsagentur

<https://gesundes-altern.at>

Ab 30.9.25

Projektteam



© GOEG

SPEED NETWORKING

Zufällige Zuteilung, 10 Minuten

Leitfragen:

1. Wer sind Sie und in welchem Bereich arbeiten Sie?
2. Woran arbeiten Sie aktuell im Themenfeld Gesundes Altern?
3. Welche Frage oder Herausforderung beschäftigt Sie derzeit?

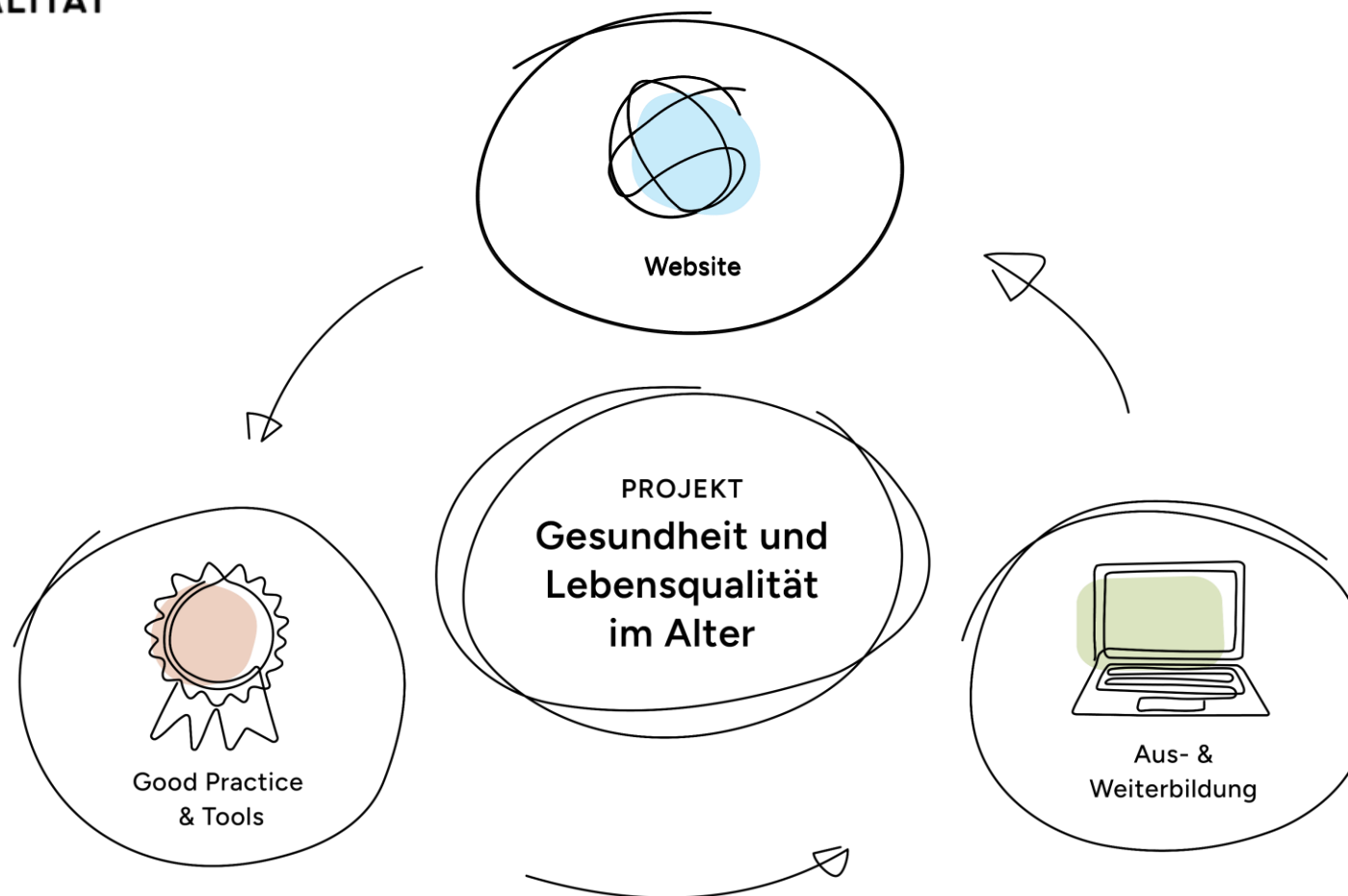


PLATTFORM FÜR
**GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**

© GOEG

Die Website

Barbara Preiner



© GOEG



PLATTFORM FÜR
**GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**

© GOEG

Suchbegriffe eingeben



Wissen & Policies

Daten & Fakten

Good Practice & Tools

Aus- und Weiterbildung

Über uns



© GOEG



© GOEG

<https://gesundes-altern.at/>

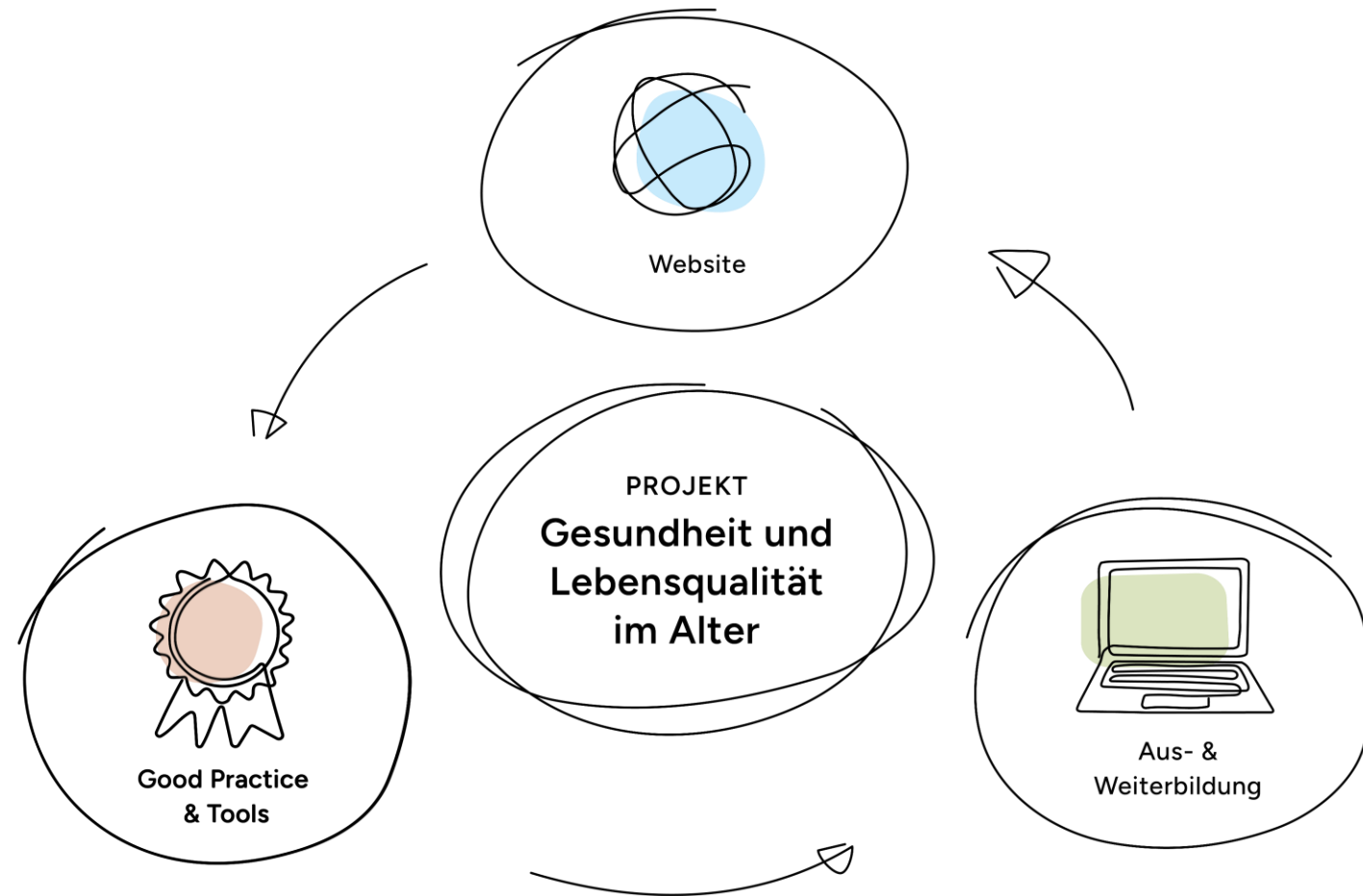


PLATTFORM FÜR
**GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**

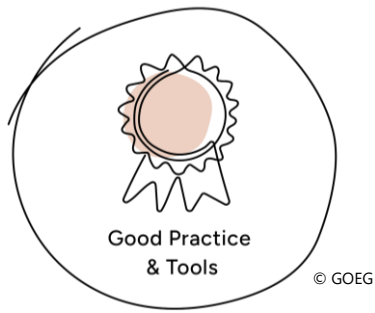
© GOEG

Good Practice

Irina Vana



© GOEG



Was ist „Good oder Best Practice“?

- Good Practice ist ein Begriff aus dem Bereich der Qualitätsentwicklung, für den es keine einheitliche, verbindliche Definition gibt.
- Good Practice kann als Ansatz zur Beschreibung vorbildlicher Praxisbeispiele sowie als Begriff für die Zusammenstellung von Kriterien, die kennzeichnend für eine vorbildliche Praxis in der Gesundheitsförderung sind, verwendet werden (Elkeles et al., 2021).
- Mittels Good Practices werden Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung, Praxiserfahrungen und ethnische und konzeptionelle Grundlagen guter Gesundheitsförderung gebündelt dargestellt, um diese Akteurinnen und Akteuren der Praxis und der Politik zur Verfügung zu stellen (Elkeles et al., 2021).
- Viele Projekte, Programme und deren Produkte sind europaweit bereits verfügbar. Sammlungen von Tools und Good Practice Beispielen, allerdings: **sehr unterschiedlicher Umgang mit „Was ist good practice?“**
Kriterien nehmen meist explizit Bezug auf Qualität und inhaltliche Schwerpunkte, wenig Auskunft über wissenschaftliche Fundierung, Wirksamkeit und Übertragbarkeit.

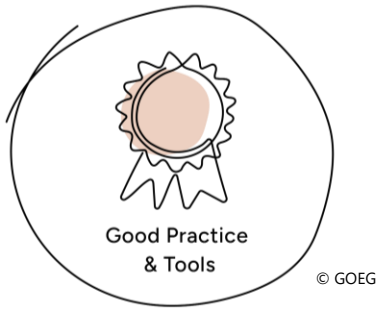
Internationale Entwicklungen und Beispiele für Good Practice Portale anderer Länder

- **Joint Action Prevent NCDs**: Erhebung zu Good Practice Portalen in Europa, Aufbereitung eines „Portals der Portale“ geplant <https://preventncd.eu/>
- **EuroHealthNet thematische Arbeitsgruppe (TWIG)** zu Registern für Programmen zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zurückgegriffen <https://eurohealthnet.eu/about-us/working-groups-and-alliances/>
- **Good-Practice.ch** (CH) [Good Practice Portal www.good-practice.ch](http://www.good-practice.ch)
- **EU Best-Practice-Portal** <https://webgate.ec.europa.eu/dyna/bp-portal/>
- **Loketgezondleven** (NL) <https://www.loketgezondleven.nl/en/topics/centre-for-healthy-living>
- **PGF wirkt** (CH) <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice/>
- **Grüne Liste Prävention** <https://www.gruene-liste-praevention.de>
- Gute Praxis in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice/>



Good Practice in Österreich

- Ziel in der GF-Strategie und §15a Vereinbarung: Rollout von Good Practices
- Auftrag des BMASGPK an die Plattform für Gesundheit und Lebensqualität im Alter: wirksame Maßnahmen und hilfreiche Tools zur Verfügung zu stellen
- Literaturrecherche und schrittweise Entwicklung unter Einbeziehung von Expert:innen in der GÖG, Austausch im DACH-Raum und intensiverem Austausch mit ausgewählten Portalen, Steuerungsgruppe des Dialogs „Gesund und Aktiv Altern“ – danach Publikation und Umsetzung
- Status aktuell: 2 Good Practice Portale sind online: <https://gesundes-altern.at> und [Good Practice Portal & Toolbox für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen | Wohlfuehl Pool](#)
- Erprobung und Anpassung nach Feedback von Nutzer:innen
Jetzt –Befragung – bitte mitmachen!



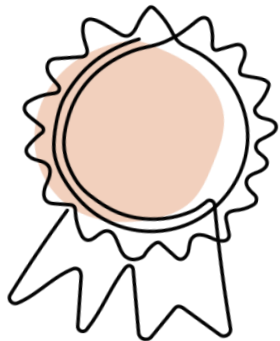
Wozu Good Practice Portale?

- Informationen systematisch aufzubereiten.
- Beitrag zur Wissensvermittlung, kontinuierliche Qualitätsentwicklung und zum Wirkungsnachweis. (Piotrowicz et al., 2025)
- Zugang zu empfohlenen Programmen verbessern.
- Tragen zur Implementierung und Entwicklung effektiver Maßnahmen bei und stärken den Nutzen, der die langfristige Wirkung bzw. den Impact von Gesundheitsförderungsmaßnahmen erhöht.
- Die Portale können auch dabei unterstützen, den Mehrwert von Gesundheitsförderung generell sichtbarer zu machen und einen gezielten Einsatz der vorhandenen Ressourcen zu fördern. (Ng & de Colombani, 2015)
- Replizierbarkeit, praktische Handhabe und Lernerfahrungen im Fokus, die zur (Weiter-) Entwicklung wirksamer Maßnahmen beitragen können.
- Beispiele Guter Praxis werden zur Qualitätssteigerung genutzt.
- Inspiration und Anregung von Kooperation zwischen Umsetzungspartner:innen.
- Sie unterstützen die wissens- und erfahrungsbasierte Gestaltung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen und die Weiterentwicklung von bewährten Maßnahmen.

Good Practice Kriterien

1. Spezialkriterium: gesundes Altern ✓
2. Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung ✓
3. Übertragbarkeit und Weiterentwicklung ✓
4. Wirkannahmen und -modell ✓
5. Evaluation der Wirksamkeit

2-stufige
Begutachtung:
intern & extern



© GOEG

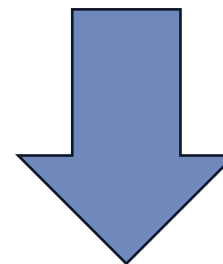
1. Spezialkriterium: gesundes Altern ✓
2. Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung ✓
3. Übertragbarkeit und Weiterentwicklung ✓
4. Wirkannahmen und -modell
5. Evaluation der Wirksamkeit ✓

Rohrauer-Näf, G., Hochmeister, N. & Vana I. (2026). Konzeption und Pilotierung eines Good-Practice-Portals für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Österreich. Zeitschrift für Evaluation, 25(1), 55-78. <https://doi.org/10.31244/zfe.2026.01.04>



PLATTFORM FÜR
**GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**

© GOEG



Suchbegriffe eingeben



Wissen & Policies

Daten & Fakten

Good Practice & Tools

Aus- und Weiterbildung

Über uns



<https://gesundes-altern.at/>

© GOEG



Filter Kategorien ✕

Handlungsfeld

- ☐ Angebote zur Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz
- ☐ Daten und Evaluation
- ☐ Drehscheibe, Vernetzung und Vermittlung
- ☐ Gesundheitsfördernde Lebensräume, Einrichtungen und Unternehmen
- ☐ Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit
- ☐ Partizipation Beteiligungs- und Entwicklungsprozesse

Schwerpunkthema

- ☐ Beteiligung/Partizipation
- ☐ Bewegung
- ☐ Caring Communities
- ☐ Demenz
- ☐ Ernährung
- ☐ psychische Gesundheit
- ☐ soziale Teilhabe

Maßnahmen-Typ

- ☐ Good Practice
- ☐ Tool

Suchergebnisse

1 - 9 von 20 wird angezeigt

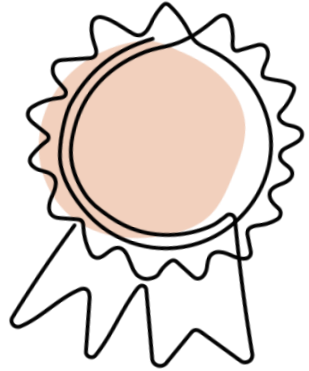
1 →

Trittsicher & aktiv

Professionell begleitete
Nachbarschaftshilfe

Aktivierende Befragung

— Good Practice Portal & Tools für „gesundes Altern“



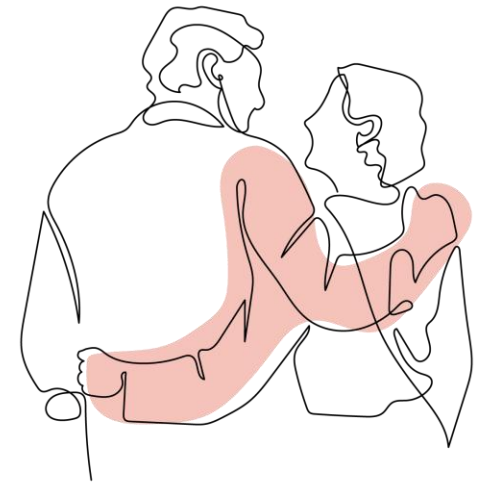
© GOEG

Good Practice & Tools | Plattform für Gesundheit und Lebensqualität im Alter

Alle Themenfelder der Gesundheitsförderung

- Physische Gesundheit (Bewegung & Ernährung)
- Psychosoziale Gesundheit
- Soziale Teilhabe

Möchten Sie eine Good Practice Maßnahme oder ein Tool einmelden – Bitte um ein E-Mail an:
zukunft-gesundheitsfoerderung@goeg.at



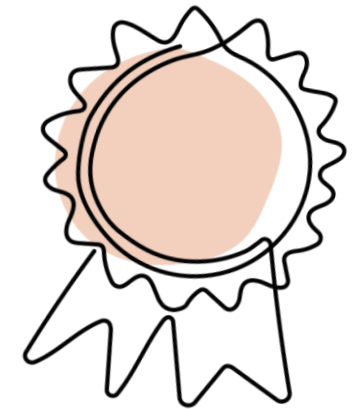
© GOEG

Ziele des Good Practice Portals www.gesundes-altern.at

- ✓ Wissenstransfer
- ✓ Qualitätsentwicklung
- ✓ Innovation anregen
- ✓ Vernetzung stärken
- ✓ Sichtbarkeit: Gesundheitsförderung ist wirksam!

Ihre Vorteile:

- Weniger Zeitaufwand für Recherche
- Einblick in erfolgreiche Praxisbeispiele, wichtige Lernerfahrungen, Erfolgsfaktoren, Wirkmodellen
- Professionalisierung der Gesundheitsförderung
- Eigene Maßnahmen sichtbar machen!



© GOEG

Good Practice Konzept

Tools: hilfreiche Elemente/Werkzeuge, Methoden und Materialien zur Planung, Umsetzung und Evaluation von GF Maßnahmen

Good Practice: Konzept von [Rohrauer-Näf et al. \(2026\)](#)

2-stufiger Begutachtungsprozess intern und extern

Darstellung eines Kurz- und Langprofils

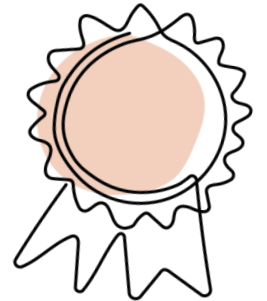
Maßnahmen werden jährlich erweitert!

Erfüllte Good Practice Kriterien

- ✓ Spezialkriterium: Gesundes Altern
- ✓ Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung
 - ✓ Übertragbarkeit und Weiterentwicklung
 - ✓ Wirkannahme & -modell
- ✓ und/oder Evaluation der Wirksamkeit



© GOEG

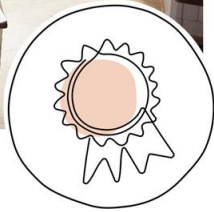


© GOEG

— Trittsicher und aktiv



© ÖGK/Yvonne Kreuzmayr



<https://gesundes-altern.at/trittsicher>

Kurzbeschreibung: „Trittsicher & aktiv“ ist ein mehrteiliges Maßnahmenangebot, um Stürzen im Alter gezielt vorzubeugen.

Art der Maßnahme: Programm

Laufzeit der Maßnahme: 01.01.2024 bis 31.12.2028

Vorprojekte gibt es bereits seit 2014 in Oberösterreich und seit 2019 in der Steiermark.

Herausgeber/Urheber der Maßnahme: Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)

Umsetzende Organisation: Externe Kontaktstellen der ÖGK (nach Ausschreibung, siehe Abbildung 2) setzen die „Trittsicher & aktiv“-Angebote im jeweiligen Bundesland mit einem geschulten Trainernetzwerk um.

Kontakt: Christina Finding, christina.finding@oegk.at

Gesund fürs Leben



[Gesund fürs Leben | Plattform für
Gesundheit und Lebensqualität im Alter](#)

Kurzbeschreibung: Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitszustands und der Lebensqualität von Menschen im Alter von 60+ und von geschulten freiwilligen Gesundheitsbuddys im Alter von 50+.

Art der Maßnahme: Projekt

Laufzeit:

Start: 01.05.2017 Ende: 31.07.2019 (Pilotprojekt); Projekt wird laufend weitergeführt

Herausgeber/Urheber der Methode bzw. Maßnahme:
Medizinische Universität Wien, Abteilung für Sozialmedizin

Umsetzende Organisation: Wiener Hilfswerk

Link zur Website: [Gesund fürs Leben](#)

Kontakt: Mag. Martin Oberbauer, E-Mail:
martin.oberbauer@wiener.hilfswerk.at

— AGIL – Aktiv und gesund im Leben bleiben



© Anna-Tina Eberhard

Kurzbeschreibung: Erzählcafés sind moderierte Gruppen zum Austausch persönlicher Lebenserfahrungen, die besonders bei älteren Menschen soziale Teilhabe und psychische Gesundheit fördern.

Art der Maßnahme: Einzelmaßnahme
Laufzeit der Maßnahme: Jänner 2021 bis Juni 2022, sowie laufende Weiterführung

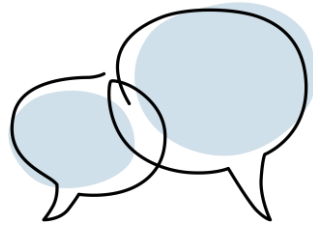
Umsetzende Organisation: Netzwerk Erzählcafé Schweiz
Link zur Website der umsetzenden Organisation: Netzwerk Erzählcafé

Kontakt: info@netzwerk-erzaehlcafe.ch

Ältere Menschen beteiligen: Tools und Good Practice Beispiele für die kommunale Gesundheitsförderung

Michelle Baus, Hochschule Bochum

Austausch zu Beteiligung von älteren Menschen



© GOEG

Zufällige Zuteilung, 15 Minuten

Fragen:

1. Welche Methoden zur Einbindung von älteren Menschen haben bei Ihnen gut funktioniert?
2. Welche Stolpersteine gibt es und wie könnte man sie überwinden?
3. Wen und was braucht es für eine (weitere) erfolgreiche Umsetzung, damit sichtbar/spürbar „etwas weitergeht“?

Pro Gruppe: Eine/r berichtet bitte im Anschluss kurz über Ihre Ergebnisse!

Bitte im Anschluss Ihre Ergebnisse als Stichworte in den Chat posten!

Ergebnisse: Welche Methoden zur Einbindung älterer Menschen haben gut funktioniert?



© GOEG

Übergreifende Erkenntnis: Erfolgreiche Angebote sind persönlich, wohnortnah, niederschwellig und sozial gestaltet. Nicht allein das Gesundheitsangebot steht im Vordergrund – **Begegnung, Gemeinschaft und ein konkreter Anlass wie Kaffee, Essen oder Bewegung erleichtern den Zugang.**

Persönliche und direkte Ansprache wurde von mehreren Gruppen als besonders wirksam hervorgehoben. Ältere Menschen lassen sich häufig besser erreichen, wenn sie persönlich eingeladen und an vertrauten Orten angesprochen werden.

Besonders erfolgreich waren:

- **Persönliche Ansprache und persönliche Einladungen**
- **Mundpropaganda** und Empfehlungen innerhalb des persönlichen Umfelds
- Nutzung **verschiedener Kommunikationskanäle:** Zeitungen, Zeitschriften, Flyer, Plakate etc.
- **Kooperation mit bestehenden Strukturen** und Schlüsselpersonen
- Angebote dort, **wo ältere Menschen ohnehin anzutreffen sind**, z. B. Cafés, Treffpunkte oder im eigenen Stadtteil
- **Niederschwellige und kostenlose Angebote**
- **Gemeinsames Essen, Kaffee und kleine Jausen** als „Zugpferde“
- **Generationenübergreifende Aktivitäten**, z.B. generationenübergreifendes Kochen
- **Aufsuchende Ansätze**, insbesondere für schwer erreichbare Personen
- Einbindung von **Schlüsselpersonen aus Communities**, etwa Personen mit Migrationshintergrund, die Zugang zu ihrer jeweiligen Community haben
- Nutzung von **Gemeindetaxis bzw. Fahrdiensten** nicht nur für die Mobilität, sondern auch als Möglichkeit, Informationen über Angebote weiterzugeben.

Ergebnisse: Welche Methoden zur Einbindung älterer Menschen haben gut funktioniert?



© GOEG

Praxisbeispiele

- **Plaudercafès werden gut besucht (z.B. im Burgenland, Niederösterreich)**
- **“Fahrt ins Blaue”:** wird über Ehrenamtliche mit dem Gemeindeauto organisiert, ein Ausflug wöchentlich.
- **TIPP: „Jede/r bringt das nächste Mal eine/n Freund/in/Bekannte/n mit“:** ein einfacher Ansatz, um über bestehende Teilnehmer:innen weitere Personen zu erreichen.
- **Gemeinsames Spaziergehen, Singen, Kochen (generationenübergreifendes Kochen in Salzburg) und Spiele**
- **Peer-Angebote**

Begegnung und Bewegung kombinieren, z.B.

- **Stadtteilspaziergänge** und andere wohnortnahe Aktivitäten mit möglichst wenig Pendelzeit

Ergebnisse: Welche Stolpersteine gibt es und wie können sie überwunden werden?



© GOEG

Als zentrale Herausforderungen wurden insbesondere die **Erreichbarkeit vulnerabler Zielgruppen**, begrenzte **finanzielle Ressourcen** und die Gefahr einer zu kurzfristigen Projektlogik genannt.

Besondere Herausforderungen:

- Menschen mit **Demenz** werden über herkömmliche Informationswege nur schwer erreicht.
- Eingeschränkte Mobilität – mitdenken, wie die Teilnehmer:innen das Treffen erreichen.
- Begrenzte **finanzielle Ressourcen** bei Organisationen und engagierten Personen.
- Angebote erreichen nicht automatisch jene Menschen, die besonders davon profitieren würden.
- Einzelne Projekte laufen Gefahr, **einmalig oder zu kurz** angelegt zu sein.
- Mehrsprachigkeit, mehrsprachige Angebote
- Altersarmut

Mögliche Lösungsansätze:

- **Aufsuchende Methoden** einsetzen. Direkte Ansprache ist den älteren Menschen wichtig, Gefühl von „die Gemeinde denkt an sie“.
- **Multiplikator:innen und Schlüsselpersonen** informieren, die bereits Zugang zu den Zielgruppen haben (z.B. Fahrer:innen von Gemeindetaxi, Einsatzleiter:innen der mobilen Hilfsdienste, ehrenamtliche Fahrer:innen im Waldviertler Kernland.)
- Kooperationen mit bestehenden Netzwerken/Strukturen aufbauen und gezielt nutzen.
- Mitarbeitende und Organisationen durch **Schulungen**, z. B. im Bereich Demenzsensibilität, unterstützen.
- Niederschwellige Rahmenbedingungen schaffen: **kostenlose Angebote sowie Essen und Trinken** können Hemmschwellen reduzieren.
- **TIPP:** „Jede:r bringt das nächste Mal eine:n Freund:in/Bekannte:n mit“: ein einfacher Ansatz, um über bestehende Teilnehmer:innen weitere Personen zu erreichen.

Ergebnis der Diskussion:

3 zentrale Erfolgsfaktoren

Persönlich erreichen

Niederschwellig
begegnen

Nachhaltig
verankern

Ergebnisse: Wen und was braucht es für eine (weitere) erfolgreiche Umsetzung, damit sichtbar/spürbar „etwas weitergeht“?



© GOEG

- **Sektorenübergreifende Zusammenarbeit**
- Kooperation und Vernetzung zwischen Einrichtungen, Organisationen, Gemeinden und Unternehmen
- Erfolg hängt oft vom Engagement einzelner Einrichtungen und engagierter Personen ab
- Projekte möglichst in **bestehende Strukturen nachhaltig integrieren**, anstatt sie isoliert durchzuführen
- Ehrenamtliches Engagement als wichtige Unterstützung
- Ausreichende **finanzielle Ressourcen**
- Zeit für Aufbau, Vernetzung und nachhaltige Umsetzung
- Angebote **längerfristig** statt einmalig durchführen
- Angebote in Stadtteilen mit **wenigen bestehenden Angeboten** gezielt ausbauen
- Von einzelnen Pilotprojekten „**in die Breite kommen**“
- Politische Unterstützung und entsprechende Rahmenbedingungen

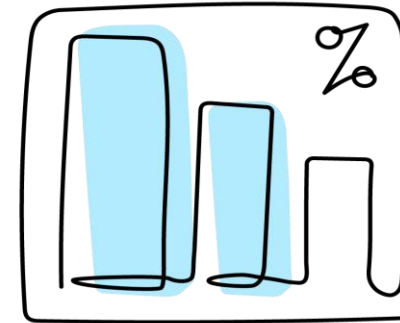


PLATTFORM FÜR
GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER

© GOEG

Regionale Gesundheitsprofile

Eva Leuprecht



© GOEG

Mentimeter:

Wofür benötigen Sie Gesundheitsdaten im beruflichen Alltag?



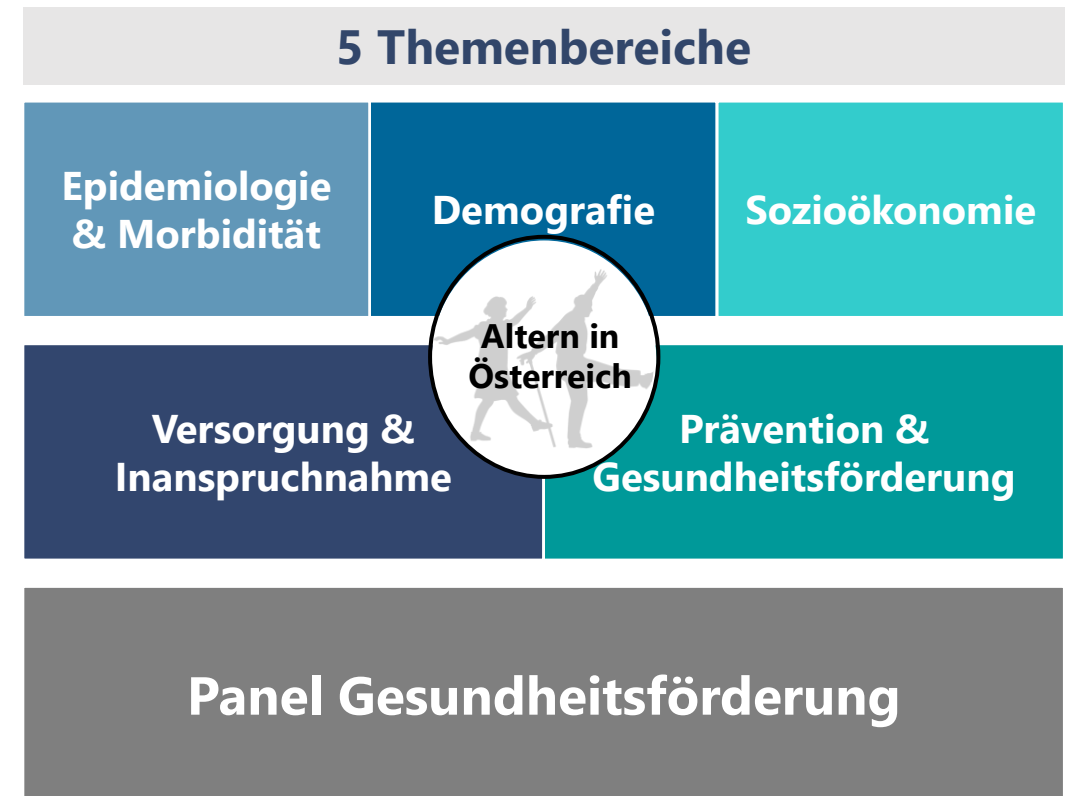
Regionale Gesundheitsprofile

Datenbasierte Beschreibung der Alterung und Gesundheit der österreichischen Bevölkerung auf **Versorgungsregionsebene**.

Link: [Regionale Gesundheitsprofile | Plattform für Gesundheit und Lebensqualität im Alter](#)

Die Indikatoren sind in **5 Themenbereiche** unterteilt. Laufende Erweiterung der Themenbereiche

In Zukunft: Auswertung von [Paneldaten](#) für gesundes Altern





5 Themenbereiche

Themenbereich

Prävention & Gesundheitsförderung

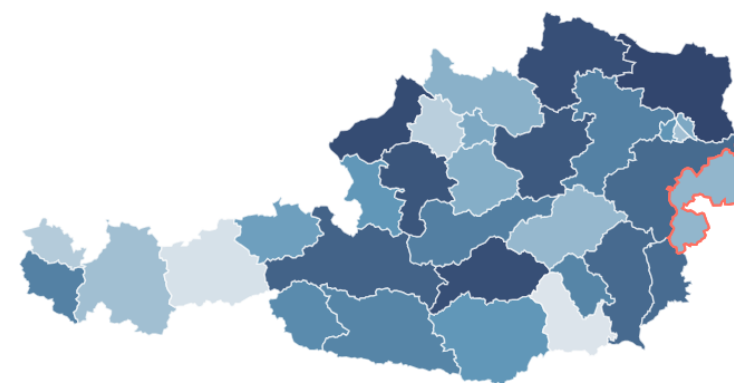
Indikator

Anteil Übergewicht

Versorgungsregion

(11) Burgenland-Nord

Anteil Übergewicht: Burgenland-Nord



29,4 % 35 % 39,1 %

Quelle: Statistik Austria, ATHIS Befragung 2019

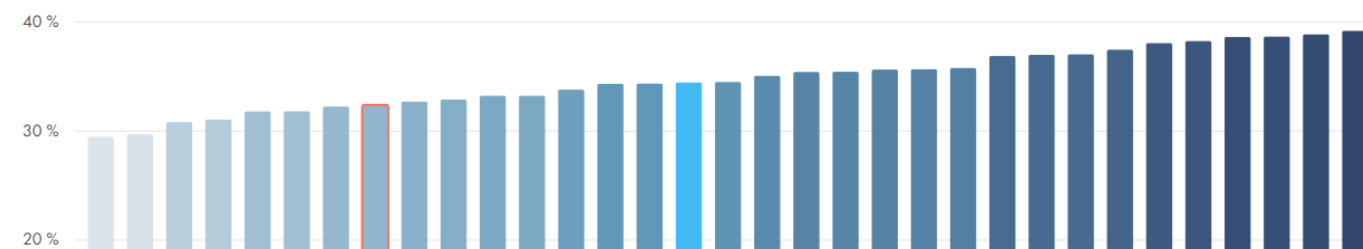
Hinweis: Beim Bewegen des Mauszeigers über die Region werden die exakten Werte angezeigt

Indikatorbeschreibung: Anteil an Personen im Alter ab 15 Jahren, die gemäß Gesundheitsbefragung ATHIS im Jahr 2019 einen Body-Mass-Index von BMI 25,0 bis 29,9 kg/m² haben und somit gemäß WHO-Definition unter Übergewicht leiden.

Die hier präsentierten Daten beruhen auf Selbstangaben der Befragten zu ihrem Körpergewicht sowie zu ihrer Körpergröße. Zu beachten ist, dass bei Selbstangabe das Körpergewicht häufig unterschätzt, die Körpergröße hingegen überschätzt wird.

Bei einer Anzahl von unter 50 Personen in einer Region wird der Wert mit einem * versehen.

Regionaler Vergleich Anteil Übergewicht



1. Auswahl eines Themenbereiches
2. Indikator auswählen
3. Versorgungsregion auswählen
(Zuteilung der VR: [Versorgungsregionen.pdf](#))

Wenn man die Versorgungsregion auswählt, erscheint die gewählte Region in Rot, des Weiteren wird die Bevölkerungsstruktur nur angezeigt, wenn eine VR ausgewählt ist.

Die Indikatorbeschreibung liefert Hinweise zur Datenquelle und möglichen Limitationen.

Hinweis: Beim Bewegen des Mauszeigers über die Region werden die exakten Werte angezeigt.

Die Indikatoren werden laufend erweitert und verbessert.

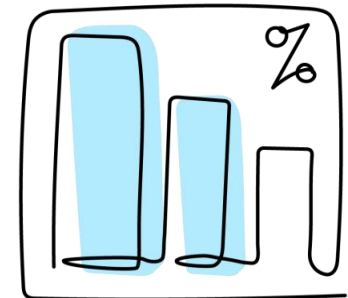
Panel Gesundheitsförderung

Das „Panel Gesundheitsförderung“ ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung, die erstmals im September 2023 durchgeführt wurde und mehrmals pro Jahr wiederholt wird. Befragt wird eine repräsentative Stichprobe der österreichischen Wohnbevölkerung ab 16 Jahren.

Der Datensatz wird für wissenschaftliche Projekte kostenlos zur Verfügung gestellt:
[Akkreditierungsantrag | Healthdata](#)

Link: [Datensatz Panel Gesundheitsförderung | Healthdata](#)

Link: [Panel Gesundheitsförderung | Agenda Gesundheitsförderung](#)

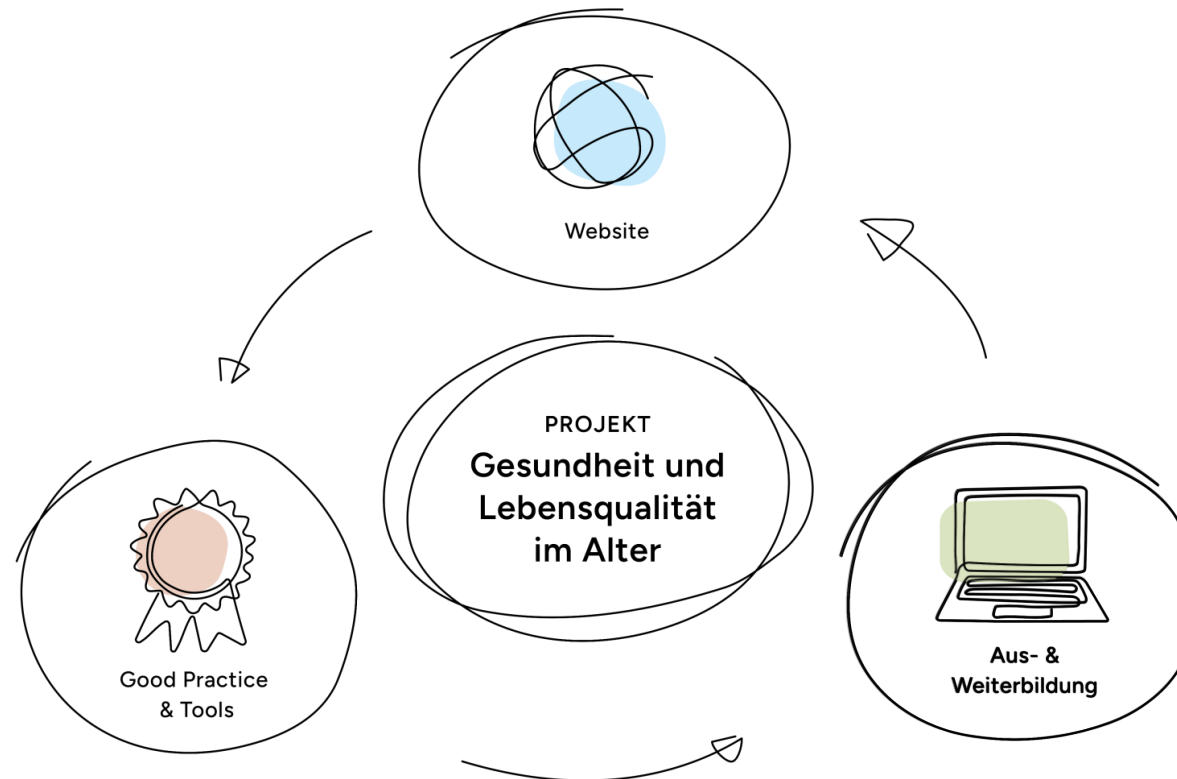


© GOEG



PLATTFORM FÜR
**GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**

© GOEG



© GOEG

Aus- und Weiterbildungen

Barbara Preiner

Aus- und Weiterbildungsangebote für Praktiker:innen

- Bedarfserhebung für Aus- und Weiterbildung – **JETZT, bitte mitmachen!**
- Derzeit verfügbar: MOOC gesundes Altern – siehe nächste Folie
- Ab Dezember 2026 MOOC **Alter(n)sbilder** auf [Startseite | iMooX](#)
5 Lehreinheiten als Weiterbildung, Einsatz für eigene Seminare
- 2027: Online Seminar über das FGÖ-Bildungsnetzwerk:
Beteiligung älterer Menschen stärken, **13. April 2027 vormittags**,
Anmeldung über das Bildungsnetzwerk: [Link](#)
- Aufbauend auf die Ergebnisse der Bedarfserhebung werden nächstes Jahr neue spannende Aus- und Weiterbildungen entwickelt!



Alexandra Gössl

E-Learning „Gesundes Altern“



- **MOOC (massive open online course) Gesundes Altern** wurde vom KoZuG beauftragt und von der Ferdinand Porsche FH umgesetzt.
Link: [Gesundes Altern | iMooX](#)
- Kostenlose Teilnahme jederzeit möglich!
- **Umfang:** 1 ECTS, Rund 25 Stunden Arbeits-/Lernzeit
Interviews mit Expert:innen (Univ.-Prof. Dr. Thomas E. Dorner, MPH, Univ.-Doz. Dr. Gerald Gatterer)
Podcasts, Videos, umfangreiche Lernmaterialien, Quiz
- **Offene Lizenz**
dh. die Lehrmaterialien sind frei verfügbar und können von jedem eingesetzt werden!
- **Direkter Einsatz für Ihre Mitarbeiter:innen sowie Interessierten möglich!**
Man kann auch nur einzelne Lektionen besuchen!
(Tipp, um Kapitel zu überspringen ist das Quiz zu absolvieren, danach gelangen Sie zum nächsten Kapitel)



6 Lektionen „gesundes Altern“



Allgemeines zu
gesundes Altern

Altersgerechte
Lebensräume und
unterstützende
Technologien

Bewegung,
Ernährung,
mentale Gesundheit

Gesundheitsförderung
bei chronischen
Erkrankungen im Alter

Soziale Teilhabe und
Einfluss auf die
Gesundheit

Chancengerechtigkeit
und Diversität im Alter



Dissemination

- Poster und Karten sind verfügbar! Gerne anfordern unter: barbara.preiner@goeg.at

GUTES ALTERN BEGINNT IM KOPF
UND IM CURRICULUM



© GOEG



Ausblick 2027

- Nächstes Vernetzungstreffen am 18.1.2027 in Wien
Vorstellung der Ergebnisse der Bedarfserhebung zu Aus- und Weiterbildung
Partizipative Weiterentwicklung der Ideen
Vorstellung des MOOC Alter(n)sbilder
Vorträge, Workshops und vieles mehr

Voranmeldung:



- FGÖ Online Seminar zu **Beteiligung älterer Menschen**, 13.4.2027, 9-13 Uhr. Siehe FGÖ-Bildungsnetzwerk
- [ICOLAHR](#) 10.-12.2.2027 in Wien
International Conference on Loneliness and Human Rights of Older Persons 2027

Mein Aha-Moment heute!

viel wissen im raum
 viele tolle angebote
 reg gesundheitsprofile
 aufbereitung der daten hi
 vielfalt
 herzblut
erfahrungsaustausch
viele gute bestehende too
spannender austausch
 hohe qualität
 super spannend
 engagement
 sehr gelungene plattform
 viele ideen
 vielfältige angebote

Gibt es einen konkreten **Themenwunsch** als inhaltlichen Input für unser nächstes Treffen?

Digitale Gesundheit

Digitale Teilhabe

Generationsübergreifende Projekte-
jung/ alt vereinen

Demenzfreundliche Lebenswelten

Wohnen im Alter

Einsamkeit

direkte Kontaktaufnahme mit
Senior*innen - bestmöglich gestalten

Nachhaltige Koordination von caring
communities

Wie bewerten Sie das Treffen insgesamt?

Wie bewerten Sie das Treffen insgesamt?



Ich bin unzufrieden

Ich bin sehr zufrieden

Referent:innen

Michelle Baus, Hochschule Bochum

michelle.baus@hs-bochum.de

Alexandra Gössl, Ferdinand Porsche FernFH

alexandra.goessl@fernfh.ac.at

Petra Plunger, GÖG

petra.plunger@goeg.at

Barbara Preiner, GÖG

barbara.preiner@goeg.at

Eva Leuprecht, GÖG

eva.leuprecht@goeg.at

Irina Vana, GÖG

irina.vana@goeg.at

Marlies Wallner, Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Burgenland GmbH

marlies.wallner@hochschule-burgenland.at

Kontakt

Prof.ⁱⁿ (FH) Barbara Preiner, MSc BA
Health Expert

Kompetenzzentrum Zukunft
Gesundheitsförderung

+43 676 848 191 330
barbara.preiner@goeg.at

Gesundheit Österreich GmbH
Stubenring 6, 1010 Wien
goeg.at | agenda-gesundheitsfoerderung.at

Mag.^a Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH
Abteilungsleitung

Kompetenzzentrum Zukunft
Gesundheitsförderung

+43 676 848 191 801
gerlinde.rohrauer@goeg.at

Gesundheit Österreich GmbH
Stubenring 6, 1010 Wien
goeg.at | agenda-gesundheitsfoerderung.at

Literatur zum Thema Good Practice

- De Bock, F., Dietrich, M., & Rehfuess, E. (2020). Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung. Memorandum der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*.
https://www.bioeg.de/fileadmin/user_upload/Studien/PDF/BZgA_Memorandum_Evidenzbasierung.pdf
- Piotrowicz, M., Gajewska, M., Lewtak, K., Urban, E., Rutyna, A., & Nitsch-Osuch, A. (2025). Best practice portals in health promotion and disease prevention: approaches, definitions, and intervention evaluation criteria. *Front Public Health*, 13, 1480078.
<https://doi.org/10.3389/fpubh.2025.1480078>
- Rohrauer-Näf, G., Hochmeister, N. & Vana I. (2026). Konzeption und Pilotierung eines Good-Practice-Portals für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Österreich. *Zeitschrift für Evaluation*, 25(1), 55-78. <https://doi.org/10.31244/zfe.2026.01.04>
- Rossmann, C., Krnel, S. R., Kylanen, M., Lewtak, K., Tortone, C., Ragazzoni, P., Grasso, M., Maassen, A., Costa, L., & van Dale, D. (2023). Health promotion and disease prevention registries in the EU: a cross country comparison. *Arch Public Health*, 81: 85, 1-15. <https://doi.org/10.1186/s13690-023-01097-0>